

erlöst, und es will sich nicht für mich geziemen, daß ich Euch von mir gehen lasse, ohne Euch Beweise meiner Liebe und Dankbarkeit gegeben zu haben. So nehmt denn diese hundert Kameele zum Geschenke an."

Da freute sich der Sultan herzlich über des Königs dankbares Herz und treue Liebe, und nahm Alles an, was er ihm angeboten hatte. Und in wenigen Tagen machten sich Alle auf, reisten viele Tage und gelangten endlich in des Sultans Reich. An der Grenze des Landes nahm der König Abschied.

Als der Sultan in seine Hauptstadt gelangte, zog ihm alles Volk entgegen und jubelte laut. Und er beschenkte die Armen reichlich und regierte wie vorher, weise und geliebt von seinen Unterthanen. Den armen Fischer aber ließ er vor sich kommen und schenkte ihm so viel Geld und Gut, daß er sein Lebenslang mehr als genug hatte.

(Fr. Hoffmann, 1001 Nacht.)

69.

Padmanaba und Hassan.

In der Stadt Damaskus wohnte einmal ein Limonadenverkäufer, der hatte einen Stiefsohn, Namens Hassan. Der Jüngling war achtzehn Jahre alt und so liebenswürdig, wie Keiner mehr. Der Laden seines Vaters war daher immer angefüllt mit Gästen, die sich mit Hassan unterhielten und ihre Freude hatten an den geistvollen Antworten und heiteren Gesängen des Jünglings. Eines Tages sang Hassan gerade ein hübsches Lied und begleitete es kunst-